

# Haus zum Hof - ehemals «Hotel und Pension Hof», «Müttererholungsheim Hof», «Erholungsheim Hof» und «Kurhaus Hof Gersau»

1744

Landschreiber **Andreas Kammenzind** baute das erste Haus.

1782

**Johann Georg Küttel, Landammann**, erwarb das Haus, liess es abbrechen und baute das „Küttelsche Haus“. Baumeister war Bruder Jakob Natter aus dem Kloster Einsiedeln. Er war unter anderem auch der Baumeister der Kirche St. Marzellus in Gersau (1806 – 1812). Landammann Johann Georg Küttel und Maria Magdalena Kammenzind waren die Eltern von Beat Küttel (\*1733), dem letzten Fürstabt von Einsiedeln (1780 – 1808). Abt Beat Küttel ging in den Jahren 1783, 1787 und 1791 zwecks Visitationen zu klösterlichen Gütern nach Bellinzona und machte dabei jeweils in Gersau bei seinem Vater einen Zwischenhalt. Aus dieser Zeit stammt das Fürststättzimmer im Hof.



1831

Der älteste Sohn von J.G. Küttel, Alois Küttel erstellte auf dem Grundstück eine Sust für das Seidengeschäft und die Landwirtschaft.

1861 16. Februar

**Bezirksammann Kaspar Kammenzind, Metzger** kaufte den „Hof-Gersau“ und die „Küttels Sust“ von den Erben Küttel. Er vermietete das Haus an Dr. Fassbind und dann an Direktor Vögelin. 1862 wurde die „Küttels Sust“ zur Pinte „Zum Rössli“ umgebaut und der Besitzer musste dem Bezirk Wirtschaftsabgaben entrichten.

1874

Kaspar Kammenzind baute den „Hof Gersau“ zu einer Pension und die Sust zu einem Wohnhaus um.

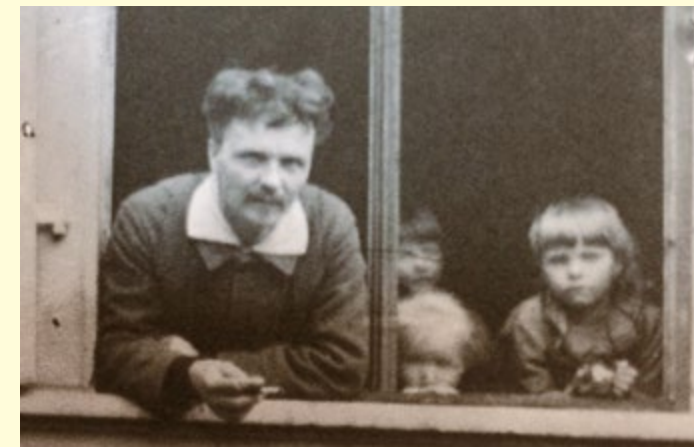


1882 15. Februar

**Paul Steiger, Deutschland** kaufte das bestrenommierte Hotel und Pension „Hof Gersau“ mit Badeeinrichtung in 20 Zimmern, Hotelbibliothek, Kegelbahn, angebaute Trinkhalle, kleiner Gartenanlage, Wirtschafts-Mobiliar, Bierpression, etc.

1886 Herbst/Winter bis anfangs 1887

August Strindberg, der schwedische Nationalautor, seine Frau Siri von Essen und die Kinder Karin, Greta und Hans bewohnten den „Hof-Gersau“. In seinen Briefen schrieb er immer vom „Pensionat Gersauerhof“. Er schrieb Texte zu „Utopier i Verkligheter - Utopien in der Wirklichkeit“, auch unter dem Titel „Schweizer Novellen“. Darin erschien die Novelle „Upp till Solen - Auf zur Sonne“. Er machte Fotoexperimente, eine Art Reportage über sich (mit sogenannten „Selfies“) und wollte sie in einem Album „Impressionist Bilder - Gersauer Album“ veröffentlichen.



1904

**Fidel Baggenstos, Sohn** kaufte den „Hof-Gersau“ und „Küttels Sust“, Weinhandlung z. Rössli. Zusammen mit seiner Mutter Regina Baggenstos-Zürcher führte er die zwei Patente und bot total 55 Betten in den zwei Häusern an. Die Pensionspreise betrugen in der Hochsaison CHF 5.50 und in der übrigen Zeit CHF 5.- pro Person. Schlechter Geschäftsgang und die finanziellen Lasten ab 1911 infolge Versorgung von Vater Fidel Baggenstos (Trunksucht) belasteten die Betriebsführung.



1921 23. Februar

**Die Genossenschaft Marianhiller Mission in Zürich** (Trappisten der Marian Hill Mission in Afrika) erwarb die Liegenschaft „Hof-Gersau“ und „Rössli“. Es sollte eine Lehranstalt zur Ausbildung junger Kräfte für die Mission eingerichtet werden. Bruder Stanislaus Haselbacher war Leiter und Bewirtschafter für beide Gebäude.

1927 8. Juli

Der „**Schweizerische Katholischer Frauenbund**“, SKF, kaufte das „Hotel Hof Gersau“ inklusiv Mobiliar für CHF 70'000.-. Zentralpräsidentin war Frau Marie Sigris-Lenzinger, Luzern. Sie hatte erkannt, dass nach dem verheerenden Ersten Weltkrieg die Armut verbreitet war. Sie wollte ein Erholungsheim für überlastete



Fürststättzimmer im Jahr 1930



Zimmer im Jahr 1930



Postkarte aus dem Jahr 1970

## Ein Werk von Frauen für Frauen geschaffen

Mitten im Hof Gersau wird derzeit gebaut. Ein Werk von Frauen für Frauen geschaffen. Die Liegenschaft Hof Gersau wurde 1927 von der Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) erworben. In der Folge wurde das Gebäude als Erholungsheim für Frauen genutzt. Heute ist es ein Wohnhaus für Frauen. Die Liegenschaft Hof Gersau wurde 1927 von der Schweizerischen Katholischen Frauenbund (SKF) erworben. In der Folge wurde das Gebäude als Erholungsheim für Frauen genutzt. Heute ist es ein Wohnhaus für Frauen.



Scan mich

Den kompletten Text inkl. Fotos zum downloaden finden Sie unter: [www.gersau.ch/de/bezirk-gersau/geschichte](http://www.gersau.ch/de/bezirk-gersau/geschichte)

**Kurhaus Hof Gersau**  
Haus für Ferien und Erholung  
Haus für Ferien und Erholung

Ausschlafen, sich erholen, Kräfte sammeln  
Gute Aufregungen und fern von jeder Hektik geniessen Sie in unserem Patrizierhaus mit badischen Hof. Altbauweise, Park, auch gut für kleinere Gruppen. Sie sind in der schönsten Atmosphäre sehr wohl. Sie geniessen Sonne und Bergluft. Sie geniessen Sonne und Bergluft. Sie geniessen Sonne und Bergluft.

Das weitere Angebot  
Lage der Hof Gersau  
Lage der Hof Gersau

Hof Gersau  
Haus für Ferien und Erholung  
Leitung: Monika und Plus Högger  
6442 Gersau  
Tel: 041 829 84 00  
Fax: 041 829 84 01

Frauen und Mütter erschaffen. Finanziert wurde es aus der Opferwoche, Zuwendungen der Bischöfe aus der Caritaskollekte und einem Beitrag aus der 1. August-Spende von 1926 zugunsten der Mütter. **Das Erholungsheim mit Platz für 26 Gäste, wurde von zwei Ingenbohler Schwestern geleitet.** Eine Vollpension mit 5 Mahlzeiten kostete 4 Franken.

1930

Die Liegenschaft „Rössli“ und das Grundstück mit „Chalet Schwanders“ und zwei Jahre später „Weibels Gärtli“ wurden dazu gekauft. 1957 wurden Speisesaal und Mitteltrakt gebaut sowie das Fürststättzimmer und das antike Treppenhaus sachgemäss restauriert. Der Schweizerische Frauenbund und seine Kantonalverbände führten alle zwei Jahre eine Maisammlung für die Müttererholung und -hilfe durch. Dieser Akt der Solidarität von Frauen für Frauen diente unter anderem auch dazu, finanziell schwächeren Müttern und alleinstehenden Frauen einen Aufenthalt im Hof Gersau zu ermöglichen. Zu Beginn wurden rund 550 Personen beherbergt und in den folgenden Jahren stieg diese Zahl kontinuierlich auf 700 Personen.

1956 und 1957

Das „Rössli“ und die Trinkhalle wurden abgerissen. Der Speisesaal für 100 Personen und der Mitteltrakt mit zusätzlich 39 Zimmern mit 58 Betten wurden gebaut. 1958 W.E. Müller, Küssnacht a/R., (Maler und Restaurator, 1910-1987) malte an der Ostseite am Neubau ein farbenfrohes Gemälde. „Die biblische Gestalt Ruth tritt mit vollen Garben unter dem Arm nach Hause und wird von einem Mädchen freudig begrüsst: Der Künstler will sagen: So möge jede Frau und Mutter, die sich im Hof erholt und neu gestärkt hat, mit frischen Kräften nach Hause zurückkehren und dort von der Familie freudig begrüsst werden.“ Das Bild wurde 2012 bei der Renovation und Umbau zu Eigentums- und Mietwohnungen durch eine Hauswand-Wärme-Isolation zugedeckt.

1960

kam die Liegenschaft „alten Sigristen“, Bäckerei Meier und 1970 die Liegenschaft „zum Frieden“ dazu. Ein Neubau wurde realisiert und die Gesamtanlage hatte die Endgrösse erreicht. Pro Jahr wurden rund 1400 Gäste beherbergt, dies entsprach rund 22'000 Verpflegungstagen.

1977

Die Pensionspreise im Müttererholungsheim „Hof Gersau“ lagen zwischen 28 bis 34 Franken für Vollpension. Am 15.5. war die Gedenkfeier zum 170. Todestag des verdientvollen Gersauers Abts Beat Küttel, letzter Fürstabt des Klosters Einsiedeln. Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche, geladene Gäste, Würdigung von Leben und Wirken des Fürstabt Beat Küttel und Enthüllung der Gedenktafel.



1988/89

Das Treppenhaus im Patrizierhaus „Hof Gersau“ wurde mit Hilfe eines grossen Legates von Frau Olivia Steinauer, langjährige Angestellte, stilgerecht restauriert. Der Pensionspreis für das Einzelzimmer ohne WC und drei Mahlzeiten betrug 40 Franken, mit WC und Dusche 50 Franken.

1992

Nach 64 Jahren zogen sich die Ingenbohler Schwestern aus personellen Gründen aus der Leitung des „Ferien- und Erholungsheimes Hof Gersau“ zurück. Vom 1. April 1992 bis 31. März 1999 übernahmen Monika und Pius Nigg-Müller die Führung und führten es als Senioren-Ferienheim. Verschiedene Pfarreien nutzten das Angebot. Der Name wechselte zu „Kurhaus Hof Gersau“, neu gab es Platz für 85 Gäste.

2002 1. Juli

Nach 75 Jahren verkaufte der Schweizerische Katholische Frauenbund die gesamte Liegenschaft „Kurhaus Hof Gersau“ mit der Liegenschaft „Frieden“ an die **Kurklinik Hof AG**. Geschäftsführer war Heinz Ott.



2008

Letzte Saison im „Kurhaus Hof Gersau“.

2009

**Architekturbüro Enrico Rensch AG, Oberwil-Lieli**, kaufte von der Konkursiten „Kurklinik Hof AG“ die beiden Liegenschaften „Hof“, Dorfstrasse 18 und Tschalungasse 1 sowie das Wohnhaus „Frieden“, Tschalungasse 2.

2012

Das Hauptgebäude „Haus zum Hof“, Dorfstrasse 18, welches unter Denkmalschutz steht, wie auch die Anbauten (Tschalungasse 1 und 1A), wurden nach dem Kauf durch das Architekturbüro Enrico Rensch AG, vollständig renoviert. **22 Wohnungen entstanden, welche im Stockwerkeigentum verkauft wurden oder als Mietwohnungen angeboten werden.**

